

1

RUHE BEWAHREN

Extreme Reaktionen oder Gefühlsausbrüche belasten Kinder zusätzlich und geben ihnen kein Gefühl von Sicherheit.

2

AKTIV ZUHÖREN

Vermittle Betroffenen das Gefühl, dass es in Ordnung ist, darüber zu sprechen, frage sie aber niemals aus. Aktives Zuhören und Verständnis zeigen, hilft Betroffenen aber, sich zu öffnen.

3

WEITERE HILFE ANBIETEN

Biete Betroffenen an, weitere Hilfe in Anspruch zu nehmen und zum Beispiel mit den Ansprechpartner*innen im Verein zu sprechen. Informiere dein Gegenüber immer über deine nächsten Schritte, damit kein Vertrauensverlust entsteht.

4

OFFENE FRAGEN STELLEN

Nimm Betroffenen nichts vorweg, sondern stelle offene Fragen wie „Und was ist dann passiert?“ oder „Wie ging es weiter?“.

5

ERNST NEHMEN

Nimm Betroffene, die dir etwas erzählen, ernst. Aussagen wie „Das ist doch nicht so schlimm“ sind fehl am Platz.

6

AKZEPTANZ ZEIGEN

Wenn Betroffene nicht weitersprechen möchten, akzeptiere ihre Entscheidung.

7

NICHTS VERSPRECHEN

Du solltest Betroffenen nie etwas versprechen das du eventuell nicht halten kannst.

8

KEINE KONFRONTATION MIT DER BESCHULDIGTEN PERSON

Kontaktiere niemals direkt die beschuldigte Person. Eine unkontrollierte Konfrontation könnte Betroffene zusätzlich in Gefahr bringen.

9

DOKUMENTIERE DAS GESPRÄCH

Schreibe dir alle Details wie Ort, Datum, anwesende Personen usw. auf.

10

SELBSTFÜRSORGE

Achte auch auf deine Gefühle. Ein Betroffenenengespräch kann verstörend und emotional sein. Suche dir gegebenenfalls selbst weitere Hilfe.